

Unter den Vortragenden:

- **Mag. Markus Wallner**
Landesstatthalter
- **Dr. Ernest G. Pichlbauer**
Gesundheitsökonom
- **Dipl.-Sozialökonom/
Dipl.-Volkswirt Jens Libbe**
Deutsches Institut für Urbanistik
- **Dr. Gerald Fleisch**
Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft
- **Dr. Johannes Ortner**
stellvertretender Vorstandsvorsitzender Raiffeisenlandesbank VlbG.
- **Mag. Andreas Karg**
Geschäftsführer Rhomberg Bau
- **Mag. Harald Sonderegger**
Präsident Vorarlberger Gemeindeverband
- **Mag. Christopher Drexler**
ÖVP-Klubobmann Stmk.
- **Dr. Robert Hörmann**
Geschäftsführer VAMED

Das Impulsforum ibet 2011 widmet sich Herausforderungen und Einsparpotenzialen bei öffentlicher Infrastruktur und Leistungen.

Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten, Altersheime und Verwaltungsgebäude – Land und Gemeinde müssen im Rahmen ihres Auftrages zur öffentlichen Daseinsvorsorge Infrastruktur und Leistungen für die Bevölkerung bereitstellen. Wie sie diese Herausforderungen in Zukunft trotz knapper Mittel meistern können, diskutieren politische Vertreter und Experten aus Verwaltung und Privatwirtschaft auf dem Impulsforum ibet am 29. November im Festspielhaus Bregenz.



Harald Sonderegger
Vorarlberger Gemeindeverband

Viele aktuelle Herausforderungen können die Gemeinden nur zusammen bewältigen.

Auf dem etablierten Kongress werden drei kontrovers diskutierte Themen ausführlicher beleuchtet: Gemeindekooperationen, öffentlich-private Partnerschaften bei der Errichtung und dem Betrieb von öffentlichen



Erfolgreiches PPP-Projekt: Landratsamt Friedrichshafen (Fränkel AG)

Gebäuden für Verwaltung, Bildung oder Gesundheitseinrichtungen sowie Potenziale zur Verbesserung der Strukturen im Gesundheitswesen.

Gemeinschaftsprojekte gefragt

Einen Ausweg aus dem Dilemma explodierender Kosten bieten Kooperationen angrenzender Kommunen. Dabei machen im Ländle nicht nur einzelne Gemeinden durch zukunftsfähige Gemeinschaftsprojekte von sich reden, sondern auch Initiativen und Organisationen treiben

innovative Kooperationen voran. „Der gesellschaftliche Wandel, eine alternde Bevölkerung, wachsende Mobilität und der technische Fortschritt verlangen immer neue Lösungen. Diese können die Gemeinden vielfach nur noch gemeinsam stemmen“, erklärt der Vorarlberger Gemeindeverbandspräsident Harald Sonderegger. Beispiele hierfür seien die in den letzten Jahren entstandenen Verbände im öffentlichen Personennahverkehr, die neuen Destinationen im Tourismus, die Zusammen-

arbeit im Bereich des Abfallwesens und des Umweltschutzes. „Jetzt geht es darum, Gemeinschaftsprojekte auf die Personal-, Bau- und Finanzverwaltung sowie die Kinder-, Schüler- und Altenbetreuung auszuweiten.“ Sonderegger plant, Regionalmanager einzuführen, die hier weitere Kooperationspotenziale ermitteln und umsetzen.

Raum für die Privatwirtschaft

Neue Verwaltungs- und Schulgebäude von der Privatwirtschaft pachten, anstatt selbst zu bauen und zu finanzieren – dieser Ansatz steht im Zentrum von Public Private Partnership-Modellen. Diese sind in Vorarlberg kaum verbreitet, haben sich in vielen Ländern jedoch bereits bewährt. Auf der ibet werden die Erfahrungen mit dem Verwaltungsgebäude des Landratsamt Bodensee vorgestellt und Gabriele Engel, Ministerialrätin der Obersten Baubehörde und Leiterin des Kommunalen Forum PPP in Bayern, gibt einen Überblick über den Erfolg von Public Private Partnership-Projekten im benachbarten Freistaat.

Genossenschaftsmodell

Einen anderen Weg zeigt die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg mit dem Genossenschaftsmodell PSG auf. Es zielt darauf ab, einen Standortentwicklungsprozess in Gang zu setzen, in dessen Verlauf sich die Vorarlberger Gemeinden mit den eigenen Stärken und

Schwächen auseinandersetzen und parteiübergreifend wichtige Handlungsfelder in Angriff nehmen. Dabei bildet die Gründung einer Projekt- und Strukturentwicklungsgesellschaft einen wichtigen Schritt. „Wir haben die aktuelle Situation und die zukünftigen Handlungsbereiche der Gemeinden in Bezug auf das Thema Standortentwicklung genau analysiert. Die primären Treiber für eine gute Entwicklung sind Ar-



Johannes Ortner
Raiffeisenlandesbank Vorarlberg

Um in der Standortentwicklung Impulse zu setzen, ist professionelles Flächenmanagement wichtig.

beitsplätze und eine positive Bevölkerungsentwicklung. Um hier Impulse setzen zu können, ist professionelles Flächenmanagement wichtig“, erklärt Johannes Ortner, Vorstandsmitglied der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg.

Die ibet „Die Zukunft der Daseinsvorsorge“ wird von dem Beratungsunternehmen wiko veranstaltet. Nähere Informationen und Anmeldung unter www.ibet.co.at. ANZEIGE

i Informationen

Die **ibet 2011** findet am **29. November im Festspielhaus Bregenz** statt.

Teilnahmegebühr ganztägiges Forum 195,- EUR exkl. USt., nachmittags (ab 14 Uhr): 100,- EUR exkl. USt.

Anmeldung:

www.ibet.co.at
ibet@wiko.cc
Telefon 05574 53333-0

Mit freundlicher Unterstützung unserer Partner

